



Ehrenamtspreis im Rathaus: Oberbürgermeister Marcel Philipp zeichnete alle Preisträger aus.

FOTOS: ANDREAS HERRMANN

Beispiele für Eigenverantwortlichkeit

Verleihung des Ehrenamtspreises im Rathaus: Herbert Fleu vom Nabu und der Jugendverein Hevi ausgezeichnet

VON MARTINA STÖHR

AACHEN Eine große Diskrepanz zwischen gefühlter Wirklichkeit und tatsächlicher Lage konstatierte Oberbürgermeister Marcel Philipp bei seiner traditionellen Ansprache im Rahmen des Neujahrsempfangs der Vereine. Und gerade mit Blick auf Klimaschutz, Ladenleerstand in der Aachener Innenstadt und Angriffe auf die Demokratie forderte er jeden einzelnen Bürger auf, selbst aktiv zu werden. Philipp sprach Klartext, denn würde jeder in seinem eigenen Umfeld entsprechend agieren, wäre schon viel gewonnen. Die eigene Mobilität anpassen, häufiger Geschäfte aufsuchen statt im Internet zu bestellen sowie die Demokratie aktiv verteidigen nannte er dabei als wichtige Handlungsansätze.

„Wir sind Aachen“

„Wir alle sind Aachen“, betonte er, nachdem er einen allgemeinen Verlust an Rücksichtnahme und freundlichem Miteinander festgestellt hatte. „Wir haben es in der Hand, die Dinge zu regeln“, betonte er schließlich. „Und jeder ehrenamtliche Einsatz ist ein Beitrag, Aachen lebens- und liebenswerter zu machen“.



Sorgte für den richtigen Ton bei der Ehrenamtspreisverleihung: das „Karbon“-Quartett der RWTH.

betonte Dr. Simone Pfeiffer-Bohnenkamp vom Sozialwerk Aachener Christen im Anschluss und hob die Bedeutung des Ehrenamts hervor. Sie zeigte sich überzeugt, dass gerade auch die Jugend bereit sei, sich bei Themen wie der Digitalisierung zu engagieren. Darin sieht sie viele Chancen, die genutzt werden sollten, und forderte allgemein zu mehr Mut auf, neue Wege zu gehen. Der Neujahrsempfang der Verei-

ne im Krönungssaal des Aachener Rathauses ist nach Meinung des Oberbürgermeisters längst zu einer Tradition geworden, die auch in Zukunft beibehalten werden sollte. Der Krönungssaal war gut besucht, als Philipp im Anschluss eben die Menschen auszeichnete, die sich in besonderem Maße ums Gemeinwohl verdient gemacht haben. Und zwar stellvertretend für all die anderen, die unermüdlich im Ehrenamt ak-

tiv sind, wie der OB betonte.

Herbert Fleu, NABU Aachen, hat sich demnach in besonderem Maße für die Fledermäuse in der Region eingesetzt. „Alle in Europa vorkommenden Arten gelten als bedroht und sind streng geschützt“, führte Marcel Philipp in seiner Laudatio aus. Fleu habe den Artenschutz vor allem auch für Kinder und Jugendliche erlebbar gemacht.

„Außerdem haben Sie über viele Jahre im Auftrag der Unteren Naturschutzbehörde und der Feuerwehr Aachen immer wieder Fledermäuse aus Wohnungen und öffentlichen Gebäuden gerettet“, fuhr Philipp fort. Besonders spektakulär war dabei demnach der Fledermauseinflug ins Archiv des Domkapitels. „Dort konnten die Tiere selbstverständlich nicht dauerhaft mietfrei untergebracht werden“, meinte der Oberbürgermeister mit einem Schmunzeln.

Im Anschluss richtete sich sein Augenmerk auf die Mitglieder des Vereins Hevi. Der Verein kümmert sich seit Jahren um benachteiligte Kinder und Jugendliche und verhilft ihnen durch gezielte Nachhilfe zu besseren Chancen auf einen guten Schulabschluss. Doch mit Nachhilfe allein ist es nicht getan. Die Studen-

ten stellten fest, dass gerade auch Schachunterricht hilft, Kompetenzen zu fördern, die in der Schule wichtig sind. „Durch die Stärkung der eigenen Individualität und Persönlichkeit werden Lebenswege oft nachhaltig geprägt“, lobte Philipp das Engagement der jungen Leute.

Für alle offen

Der Verein Hevi wurde 2009 von einer Gruppe von Studenten und Schülern im Kurdischen Volkshaus Aachen gegründet. Nachdem anfangs ausschließlich Kinder mit kurdischer Zuwanderungsgeschichte gefördert wurden, wird die Hilfe heute unabhängig von der Herkunft gewährleistet.

Anfang 2012 gewann der Verein dann bei einem Bundeswettbewerb Fördergelder, um ein leerstehendes Gebäude jugendgerecht umzugestalten. Die Angebote des Vereins reichen heute von der Nachhilfe über Mentoring bis zur Arbeit in der eigenen Werkstatt.

Die Preisträger sind nach Meinung von Philipp auch in diesem Jahr wieder herausragende Beispiele für ehrenamtliches Engagement. Sie stünden dabei stellvertretend für all die anderen Initiativen.